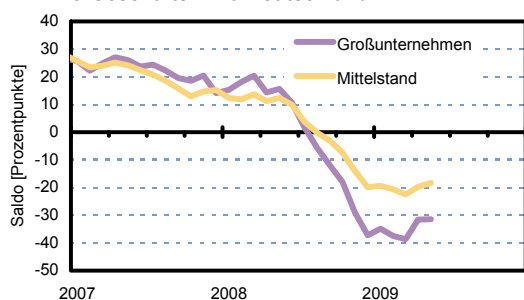


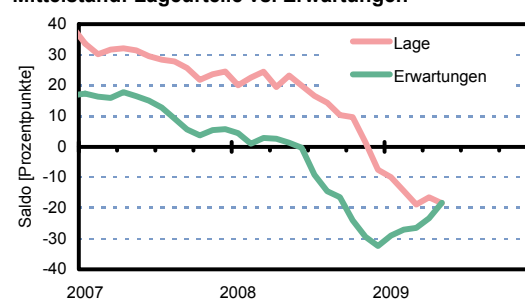
## Bodenbildung bestätigt – Subindikatoren liefern im Mai uneinheitliche Signale

- *Geschäftserwartungen erneut deutlich gestiegen*
- *Lageeinschätzung allerdings gesunken, bei Großunternehmen auf ein neues Allzeittief*
- *Beschäftigungserwartungen hellen sich auf*

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



Mittelstand: Lageurteile vs. Erwartungen



Quelle: KfW, ifo

**Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München.**

Das KfW-ifo-Geschäftsklima setzte im Mai seine Erholung auf niedrigem Niveau fort. Von den im März dieses Jahres erreichten Tiefständen entfernte sich das Geschäftsklima im Mittelstand auf jetzt -18,3 Saldenpunkte (ein Puls von 1,4 Zählern gegenüber April). Bei den Großunternehmen wurde mit einem marginalen Anstieg um 0,1 Zähler auf -31,5 Saldenpunkte die Verbesserung des Vormonats immerhin bestätigt.

Im Gegensatz zu den Aprildaten, bei denen sich nahezu alle Subindikatoren aufhellten, ergab sich im Mai ein wesentlich differenzierteres Bild. Insbesondere war der Anstieg beim Geschäftsklima alleine den abermals stark gestiegenen Geschäftserwartungen geschuldet (Anstieg um 5,0 Zähler bei kleinen und mittleren Unternehmen und um 4,5 Zähler bei Großunternehmen). Die Lageeinschätzungen, die im Vormonat erstmals gestiegen waren, wurden im Mai von den befragten Unternehmen wieder zurückgenommen und sanken um 1,9 Zähler beim Mittelstand und um 3,8 Zähler bei den Großunternehmen; womit bei letzteren ein neuer historischer Tiefpunkt von -40,7 Saldenpunkten erreicht wurde.

Ein Blick in die Datenhistorie offenbart, dass die mittelständischen Unternehmen ihre Geschäftslage und Erwartungen in der aktuellen Krise nicht nur deutlich weniger pessimistisch

einschätzen als Großunternehmen, sondern auch, dass der Mittelstand die Auswirkungen des aktuellen Wirtschaftseinbruchs bislang als nicht wesentlich schwerer beurteilt als die vorangegangenen drei Rezessionen seit Beginn der Datenreihe (Tiefstände des Geschäftsklimas im Mittelstand 1992/1993: -15,9; 1995/1996: -17,4; 2001/2002: -20,1; 2008/2009: -22,5). Dagegen beurteilen die Großunternehmen Lage und Erwartungen aktuell nicht nur knapp doppelt so schlecht wie mittelständische Unternehmen, sie bewerten die derzeitige Rezession auch als wesentlich schärfer als vorangegangene Epochen mit rückläufigem Wachstum (Tiefstände des Geschäftsklimas bei Großunternehmen 1992/1993: -31,4; 1995/1996: -16,5; 2001/2002: -19,2; 2008/2009: -38,7).

Die relativ bessere Performance kleiner und mittlerer Unternehmen spiegelt sich innerhalb der Mai-Daten auch deutlich in der Branchenbetrachtung wider. Einzig im Einzelhandel fielen die Zuwächse im Geschäftsklima bei Großunternehmen höher aus als bei mittelständischen Unternehmen (+5,8 Zähler im Vergleich zu +2,3 Zählern). Besonders eklatant war dagegen die Abweichung im Bauhauptgewerbe: Schrumpfte das Geschäftsklima hier im Mittelstand um 1,0 Zähler, sackte es bei den Großunternehmen um ganze 8,9 Zähler auf jetzt -0,6 Saldenpunkte ab. Damit ist das Geschäftsklima beim mittelständischen Bauhauptgewerbe mit 1,6 Saldenpunkten der einzig verbleibende Subindikator des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers, der noch leicht über dem konjunkturneutralen Durchschnitt von Null liegt.

Erfreulicherweise verbesserten sich hingegen – zum ersten Mal seit 12 Monaten – sowohl im Mittelstand (+1,5 Zähler) als auch bei den Großunternehmen (+1,4 Zähler) die Beschäftigungserwartungen. Zwar muss selbst bei einem anhaltenden Aufwärtstrend dieses Indikators in den nächsten Monaten mit einem weiteren deutlichen Anstieg von Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit gerechnet werden; dennoch ist dies ein erster Hinweis, dass die beginnende konjunkturelle Stabilisierung den Abwärtstrend am Arbeitsmarkt etwas bremsen könnte.

Schließlich stiegen im Mai, wie bereits im April, die Absatzpreiserwartungen der Unternehmen geringfügig an (bei mittelständischen Unternehmen um 0,6 Zähler, bei Großunternehmen um 1,7 Zähler). Neben den verbesserten Geschäftserwartungen dürfte dies allerdings vor allem mit den seit zwei Monaten steigenden Ölpreisen zusammenhängen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass in den Mai-Daten eine konjunkturelle Bodenbildung bestätigt wurde. Vor zu viel Optimismus sollte man sich allerdings hüten, solange sich die Verbesserung der Erwartungen nicht auch in positiveren Lageurteilen niederschlägt.

**Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen****KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Mai/08	Dez/08	Jan/09	Feb/09	Mrz/09	Apr/09	Mai/09			
<b>Geschäftsklima</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	15,7	-29,2	-28,3	-32,6	-35,9	-32,1	-30,0	2,1	-45,7	-2,6
	GU	15,0	-48,4	-47,1	-51,1	-50,8	-43,3	-44,8	-1,5	-59,8	2,6
Bauhauptgewerbe	KMU	5,7	-2,4	-1,8	3,3	5,9	2,6	1,6	-1,0	-4,1	3,7
	GU	18,3	-1,1	0,0	6,7	7,3	8,3	-0,6	-8,9	-18,9	3,1
Einzelhandel	KMU	2,5	-13,8	-13,2	-7,7	-9,4	-4,9	-2,6	2,3	-5,1	5,9
	GU	13,7	-18,1	-10,0	-10,4	-14,0	-8,6	-2,8	5,8	-16,5	4,3
Großhandel	KMU	18,7	-17,4	-18,2	-24,1	-28,0	-20,7	-18,6	2,1	-37,3	-2,6
	GU	18,3	-22,7	-21,2	-23,7	-29,8	-22,4	-20,6	1,8	-38,9	-1,7
<b>Insgesamt</b>	<b>KMU</b>	<b>12,4</b>	<b>-20,0</b>	<b>-19,3</b>	<b>-20,6</b>	<b>-22,5</b>	<b>-19,7</b>	<b>-18,3</b>	<b>1,4</b>	<b>-30,7</b>	<b>-0,2</b>
	<b>GU</b>	<b>15,7</b>	<b>-37,3</b>	<b>-34,8</b>	<b>-37,5</b>	<b>-38,7</b>	<b>-31,6</b>	<b>-31,5</b>	<b>0,1</b>	<b>-47,2</b>	<b>2,6</b>
Lage	KMU	23,3	-7,5	-9,9	-14,4	-18,9	-16,5	-18,4	-1,9	-41,7	-7,3
	GU	31,7	-23,6	-28,6	-36,7	-40,2	-36,9	-40,7	-3,8	-72,4	-9,6
Erwartungen	KMU	1,3	-32,4	-29,0	-27,1	-26,5	-23,3	-18,3	5,0	-19,6	6,7
	GU	0,2	-50,6	-41,4	-38,6	-37,5	-26,3	-21,8	4,5	-22,0	15,0
Westdeutschland	KMU	13,0	-20,4	-19,9	-22,2	-24,7	-21,4	-19,4	2,0	-32,4	-1,0
	GU	15,9	-37,0	-34,7	-37,5	-39,0	-31,6	-31,4	0,2	-47,3	2,4
Ostdeutschland	KMU	8,5	-17,0	-15,8	-10,1	-8,3	-9,0	-10,7	-1,7	-19,2	5,0
	GU	10,9	-44,2	-39,9	-35,7	-29,6	-30,2	-34,0	-3,8	-44,9	8,6
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>10,6</b>	<b>-8,5</b>	<b>-9,2</b>	<b>-10,0</b>	<b>-13,9</b>	<b>-14,2</b>	<b>-12,7</b>	<b>1,5</b>	<b>-23,3</b>	<b>-4,4</b>
	<b>GU</b>	<b>16,9</b>	<b>-14,5</b>	<b>-12,6</b>	<b>-14,2</b>	<b>-16,9</b>	<b>-19,2</b>	<b>-17,8</b>	<b>1,4</b>	<b>-34,7</b>	<b>-4,2</b>
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>8,6</b>	<b>-13,4</b>	<b>-17,9</b>	<b>-18,8</b>	<b>-21,4</b>	<b>-20,0</b>	<b>-19,4</b>	<b>0,6</b>	<b>-28,0</b>	<b>-3,5</b>
	<b>GU</b>	<b>7,7</b>	<b>-10,8</b>	<b>-13,3</b>	<b>-14,3</b>	<b>-14,0</b>	<b>-13,4</b>	<b>-11,7</b>	<b>1,7</b>	<b>-19,4</b>	<b>-0,3</b>

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

\* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

**K**(leine und) **M**(ittlere) **U**(nternehmen)**G**(roße) **U**(nternehmen)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem **V**(or) **m**(onat))(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem **V**(or) **j**(ahresmonat))(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers.** Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: David Denzer-Speck, (069) 7431-1674, david.denzer-speck@kfw.de  
 Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de